

Er scheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 125

25. Oktober 1862.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Remontirung.

An den nachbenannten Tagen und Orten finden zum Ersatz der bei der R. Artillerie und Reiterei in Abgang gekommenen Dienstpferde durch zwei militärische Kommissionen Remonte-Auskäufe statt:

			Kommission I.	Kommission II.
Montag	den 3.	November.	Rottweil.	Göppingen
Dienstag	" 4.	"	Horb.	Blarbeuren.
Mittwoch	" 5.	"	Herrenberg.	Urach.
Donnerstag	" 6.	"	Rottenburg.	Münzingen.
Freitag	" 7.	"	Neutlingen.	Ebingen.
Samstag	" 8.	"	Nedarjulm.	Niedtingen.
Montag	" 10.	"	Dehringen.	Saulgau.
Dienstag	" 11.	"	Künzelsau.	Altshausen.
Mittwoch	" 12.	"	Gerabronn.	Navensburg.
Donnerstag	" 13.	"	Hall.	Waldfee.
Freitag	" 14.	"	Crailsheim.	Laupheim.
Samstag	" 15.	"	Ellwangen.	Biberach.

Die zu kaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, wenigstens 15 Faust, 2 Zoll hoch, entweder Wallachen oder Stuten sein; sie sollen abgezähnt, aber in der Regel das 7. Jahr nicht überschritten haben. Die Garantie für die gesetzlichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe der Pferde an die Remontekommission (Befehl vom 26. Dezember 1861). Die Auszahlung der Kaufpreise erfolgt in jeder Station und bei jedem Pferde baar durch die betreffende Kommission, welche in den oben genannten Stationen je von Morgens 9 Uhr an bereit sein wird, die beigebrachten Pferde zu besichtigen.

Hienach werden verkaufslustige Pferdebesitzer eingeladen, recht zahlreich in den angegebenen Stationen zu erscheinen und den Kommissionen ihre Thiere vorzuführen.

Die R. Oberämter aber wollen Sorge dafür tragen, daß gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß der Pferdebesitzer ihrer eigenen sowohl als auch der angrenzenden Bezirke sicher gelange.

Den 14. Oktober 1862.

Kriegsministerium.

G m ü n d.

Steckbrief-Zurücknahme.

Nachdem die Örtliche Wagen-Blatt von Oberbettringen eingeliefert worden ist, wird der am 16. d. M. gegen sie erlassene Steckbrief zurückgenommen.

Den 22. Okt. 1862.

R. Oberamt. Schemmel.

Schorndorf.

Kieslieferungs-Afford.

Da die Affords-Verhandlung am 9. September über die Lieferung des zur Bahnunterhaltung auf der Strecke Müderhausen bis Gmünd erforderlichen Kieses ein günstiges Resultat nicht ergeben hat, so wird hberer Weisung gemäß eine wiederholte Abstreichungsverhandlung

Mittwoch den 29. Okt.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Bahnhof Lorch vorgenommen.

Den 23. Okt. 1862.

R. Betriebsbauamt.

Mörke.

G m ü n d.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Umlage der Staats- und Gemeindesteuer pro 1862/63 kann erst erfolgen, nachdem die Staatssteuer angeschrieben sein wird; die Ausgaben der Stadtpflege und Steuereinnahmehereifordern aber einen beträchtlichen Barfond, für welchen die laufenden Einnahmen derzeit nicht zureichen; es ergeht daher an die Steuerpflichtigen das Ansuchen, nach Verhältnis ihrer vorjährigen Steuer die nunmehr verfällene Rate eines Dritttheils derselben an die Stadtpflege und Steuereinnahmehereif auf Abrechnung an ihrer Steuerschuld pro 1862/63 baldestens zu entrichten

Den 22. Oktober 1862.

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

G m ü n d.

Am

Donnerstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle

im Rathhaus in Muthlangen zum zweiten und letzten mal 1 1/8 Mrgn. 9,7 Rthn. ausgebrochenen Steinbruch mit Weg, hinter dem Rehenhosef gelegen.

Es ist bis jetzt nur 100 fl. auf das Grundstück geboten. Man macht darauf aufmerksam, daß dieses Grundstück, als bereits tief umgegraben, und in passender Lage für Befindlich, zu gutem Hopfenarten hergerichtet werden kann.

Den 23. Okt. 1862.

Stadtpflege.

Hahn.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am

Mittwoch den 29. d. M.

Morgens 8 Uhr

wird im Holzhof verkauft:

2 Klafter Kählerholz,

2 Schub eichenes Küferholz,

und Abfallholz.

Den 23. Oktober 1862.

Stadtpflege.

Hahn.

Kriegsministerium.

Böhmentisch, Oberamts Weislingen. Farren-Verkauf.

Am Dienstag den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr kommt auf hiesigem Rathhaus ein zum Sprung nicht mehr tauglicher Gemeinfarren zum Verkauf.

Den 21. Oktober 1862.

Gemeinderath.

Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die mir in hohem Grade ehrende Anerkennung der Theilnahme während des achtwöchigen schwerl. Krankensagers meiner theuren, unvergeßlichen, leider zu früh verstorbenen Gattin, Mutter und Schwester Marie geb. A d e, sowie für die

ehrenvolle Begleitung ihrer irdischen Hülle zum Grabe meinen herzlichsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte:
Eduard Stüh,
Goldarbeiter,
mit seinen zwei Söhnen:
Eduard und Wilhelm.
Schwester Victoria A. d. e.

G m ü n d.
Aefrutten.
Zusammenkunft Sonntag Nachmittags 4 Uhr bei R i g.
Der Cassier.

G m ü n d.
Sehr gutes, feines
B i e r
schenkt von heute an aus
Bierbrauer W e i b e l
in der Ledergasse.

G m ü n d.
Ganz gute s
R u h f l e i s c h
das Pfund zu 8 kr. verkauft
Kaspar Kucher
in der Schmidgasse.

G m ü n d.
Es sind täglich frische **Saitenwürste** sowie auch — **Bratwürste, Frankfurter- und Nürnberger - Bratwürste, Rhoner- und Schinkenwürste** zu haben bei
Wetzger Blessing's Wwe.

G m ü n d.
Sehr gute
M i l c h
in der
K r o n e.

L o r c h.
Am Mittwoch Abend hat sich in der Nähe des Klosters eine alte Kuh, Hellwecht, mit aufrechten Horn und einem Strick um den Kopf, verlaufen. Derjenige, welcher solche aufgefunden hat, wolle gegen Belohnung Anzeige machen an Georg Maier.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Einen jungen Rudel-
hund hat zu ver-
kaufen
A. Betzwingert,
Bochsasse.

G m ü n d.
Heu und Dehd,
2 Pferde, 1 Kuh, 1 Kalbel und
3 Morgen Hopfgarten im Vitenwäldchen verkauft
C. Fahn.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Einen Drehbank mit allem Werkzeug ist dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.

Unterbettringen.
Bei dem Unterzeichneten kann von heute Samstag an täglich Hans gerieben werden.
Müller Lang.

W u s t e n r i e t h.
Unterzeichneter ist gesonnen, sein dahier bestehendes Anwesen, bestehend in
1 Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, nebst 10 Morg. Acker, Wiesen und Wald, aus freier Hand zu verkaufen.
J. Schöllhorn,
Biegler.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Für eine kleine Familie hat sogleich ein Logis zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Für einen oder zwei Herrn ist ein Logis zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Für ein oder zwei Mädchen ist eine Schlafstelle zu vergeben. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis in der Ledergasse für ein oder zwei Frauenzimmer ist bis nächste Martini zu vermieten. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Kettenmacher, wie auch Kettenmacherinnen, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn, auch wird Arbeit aus dem Haus gegeben. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Es wird sogleich gegen guten Lohn zur Bedienung eines ledigen Herrn ein älteres, ehrliches und gut prädicirtes Frauenzimmer gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Kettenmacher und eine Kettenmacherin wird gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

M ö g g l i n g e n.
Geld auszuleihen.
2000 fl. Pflegschaftsgeld hat, auf gesetliche Weise zu 4 Przt. auszugeben.
Franz Joseph Lang,
Gemeinderath.

G m ü n d.
Verlaufene Gans.
Eine Gans hat sich verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben. An wen? sagt die Redaktion.

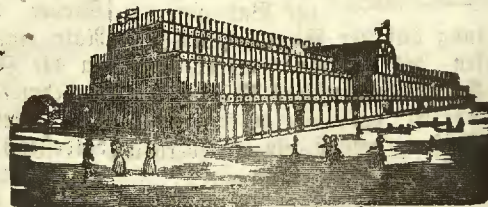
G m ü n d.
Eine Auswahl der modernsten
D a m e n m ä n t e l
empfehlen zu den billigsten Preisen
Geschwister S ö g e r,
gegenüber dem Kreuz.

G m ü n d.
Empfehlung.
Für die Saison empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Tüchern, Buksting, die verschiedensten Rock- und Hosenstoffe in großer, feinsten Auswahl; ferner Pferde-, Bügelteppiche, Gesundheitsflanell, Flanell und Moulton in weiß und farrirt, Westen und gute Unterleibchen; wollenes Strickgarn
J. P. B ö h m,
Luchmacher.

In der grünen Bude auf dem Kasernenplatz!



Ergebenste Einladung
an die verehrungswürdigen Bewohner
Smunds und Umgebung
in das



rühmlichst bekannte Panorama,

Dasselbe ist noch bis Sonntag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr geöffnet und enthält neben andern Sehenswürdigkeiten die „Gefangennehmung Garibaldi's“.

Thomas Nippel.

Zum Markt in Welzheim

empfehlen

N. Reichmann & Comp.

aus Frankfurt a. M.

Sitz die Elle von 8 fr. an.

Poil de chevre die Elle 8 fr.

Mapolitain die Elle 10 fr.

Rips die Elle von 10 fr. an,

nebst unsrem andern feinen Modewaarenlager, zu sehr billigen Preisen.

Den Verkaufsplaz werden wir am Markt bekannt machen.

Lübingen, 18. Okt. Heute Vormittag fand im untern Rathhaussaale die vom hiesigen Hopfenbauverein veranstaltete Versammlung von Hopfenproduzenten statt, welche von hier und auswärts sehr zahlreich besucht war.

Friedrichshafen, 22. Oktober. Die Unglücksstätte, wo das Dampfboot Ludwig in der Tiefe des Sees liegt, wird, wie wir hören, seit einigen Tagen mit zwei Segelschiffen bezeichnet, auf welchem der Ingenieur Bauer sein Hebungsvorhaben aufs Neue in Gang gesetzt hat. Dasselbe ist im Ganzen das gleiche wie das erstemal, nur wird mit tüchtigeren Apparaten gearbeitet. Statt der unzuverlässigen Tonnen sehen wir jetzt 6 wasserdichte Ballons, je 20' hoch und 10' im Durchmesser, von russischem Segeltuch mit dreifacher Kautschuklage, sodann 2 lange Schläuche von demselben Stoff, sog. Kamele, dazu bestimmt, an den beiden Längenseiten des Schiffs angebracht zu werden. Endlich arbeiten statt der früheren erbärmlichen Feuerspritzen 2 neue Luftpumpen mit je 15 Atmosphären Druck. Diese ausgezeichneten Pumpen sind, wie ihre Inschrift besagt, Geschenke der Bürger von Bremen an Bauer, ausdrücklich zu dessen Taucherwerk erbaut. Mit einer derselben wird die Luft aus den Ballons gepumpt, während die andere den Tauchern die nöthige Luft zuführt. Letzteren liegt, wie früher, das Geschäft ob, die Ballons in den Lufen des versunkenen Schiffs zu befestigen. Leider ist die Witterung dem Unternehmen bis jetzt nicht günstig, indem in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der 4 Wochen hindurch glatte Seespiegel durch einen starken Weststurm in ein tobendes Gewell verandelt wurde und aus gleichen Ursachen auch in den ersten zwei Tagen der laufenden Woche die Arbeit eingestellt werden mußte, zumal die bisher verwendeten Segelschiffe etwas leicht sind. Diefem Abmangel wird demnächst abgeholfen durch Benutzung von bairischen Schlepsschiffen, welche die Lindauer Dampfschiffverwaltung gestern dem Ingenieur Bauer anbot.

Vom Schwarzwald wird aus der Gegend von Enzthal nach einem starken Wetterleuchten am Abend des 20. d. M. vom ersten Schneefall auf den höchsten Lagen des Gebirges berichtet.

Schweiz. Das Dorf Bauffelin auf dem Jura, etwa 2 Stunden von Bad Grenchen entfernt, ist vorgestern fast ganz abgebrannt. Das Dorf hat 300 Einwohner und eine Kirche.

Turin, 23. Okt. Der neue französische Gesandte, Herr Sartiges, wird erst Anfangs November in Turin eintreffen. Garibaldi ist nach Spezia gebracht worden, es geht etwas Weniges besser; doch sprechen die Journale ihre Unruhe über seinen Zustand aus.

In Kronstadt fand am 16. Oktober nach Mitternacht ein heftiges Erdbeben statt. Man verspürte zwei wellenförmige Stöße, die genau von Nordost kamen und nach Südost verliefen.

New-York, 11. Okt. Es hat eine blutige Schlacht zu Perryville in Kentucky zwischen Bragg und Buell stattgefunden; die Unionisten hatten einen Verlust von 2000 Mann, die Seecessionisten wurden geschlagen und eifrig verfolgt. Morgan schlug die Seecessionisten zu Frankfort; die letzteren, von den Unionisten verfolgt, räumten Lexington. 3000 Konföderirte besetzten Mercer-

burg und Chambersburg in Pennsylvania. Der Gouverneur schickte Truppen dahin, um der Invasion zu widerstehen. Die Bundesregierung hat den Gesetzesentwurf über die Kolonisation der Neger aufgegeben. Im Rebellenkongreß wurde ein Gesetzesvorschlag eingebracht, welcher den Sekretär des Schatzes bevollmächtigt, Baumwolle zu kaufen oder zu festem Preise zu expropriren, und dieselbe in Europa durch Agenten verkaufen zu lassen. Der Proposition zufolge soll auch das Gefez aufgehoben werden, welches den Baumwolleneport aus den vom Feinde besetzten Häfen verbietet, wenn die Baumwolle von fremden Regierungen angekauft worden ist.

Erklärung der Sinnbilder und Zeichen an der Sect. Johannkirche zu Schw. Gmünd.

(Fortsetzung und Schluß.)

In der Nr. 116 d. Bl. — vom 4. d. M. haben wir die Sect. Johannkirche mit der Frage verlassen: „Warum stellte man aber vor 780 Jahren eine Heidengöttin gerade neben ein mit der Krone gezieres christliches Madonnabild?“ — Die Antwort auf diese Frage hat sich unterdessen gewiß jeder Leser d. Bl., welcher mit der hl. Schrift vertraut ist, selbst gegeben. (Lut. 1, 26—38 vgl. mit Joh. 19, 26. 27 und mit Offenb. 22, 12.) Uns geht daher die fragliche Heidengestalt, sie mag Juno, oder Luna, oder Isis, oder Biza heißen, weiter nichts an, und dieses schon darum, weil die sämtlichen Götter der Heiden nie gelebt haben, außer in den hirnverbrannten Köpfen der heidnischen Dichter und ihrer Freunde. Da aber der deutschgefinnte Lajitus sagt, es sei schon vor ihm ein alter Gebrauch gewesen, daß man die Thaten und Sitten der berühmten Männer beschrieben habe (Vita Jul. Agricol. c. 1), so sollten wir noch einmal zu unserm seltenen Druiden zurückkehren, um ihn zu fragen, warum ihm der sonst bei allen Druiden übliche schöne Bart fehle, warum er seinen Dpfertuchen an sich ziehe, warum er die linke Hand verberge und warum er seinen Mund verziehe, wie wenn er sagen wollte: „Unter den Christen, da gefällt es mir nicht, weil sie die Heiden gar nichts gelten lassen.“ Was das saure Gesicht des Druiden betrifft, so sucht es vielleicht seine alten Kameraden, nämlich die Barden und die Wahrsager, welche man an der Sect. Johannkirche nicht findet. Weil der Evangelist und Apostel Johannes vor den falschen Propheten warnt (1. Joh. 5, 10. II. 1, 7. III. 1, 4—8.), so hat der Baumeister der in Rede stehenden Kirche zwar auch einen falschen Propheten hinter einen Propheten des alten Bundes hingestellt, aber einen heidnischen Barden oder einen heidnischen Wahrsager (Vates) findet unser Druiden in seiner Nähe nicht, und wenn er auch noch länger darüber trauert, daß der Götzenhain fehlt, unter dessen Bäumen seine alten Kameraden und besonders die einst so beliebten Wahrsager sich nicht mehr sehen lassen. Was diese von Cäsar, von Lajitus, Amianus Marcellinus u. s. w. oft genannten Vates der heidnischen Deutschen betrifft, so hatten sie Vieles mit den falschen Propheten der heidnischen Griechen, und besonders mit einem gewissen asiatischen Zauberünstler gemein, von welchem hienach ein

Stückchen folgt, aus dem wir abnehmen können, wie auch die Wahrsagerei der alten heidnischen Deutschen beschaffen gewesen sein dürfte. Der spottende Geschichtschreiber Lucian erzählt, es habe sich zur Zeit des markomannischen Krieges (ums Jahr 180 u. Chr.) ein asiatischer Zauberer mit Namen Alexander in Rom aufgehalten, wo ein großer Schrecken wegen der hereinbrechenden Markomannen, der später sogenannten Alemannen herrschte. Auf die Frage, was die Römer thun sollen, um die Markomannen, unsere heidnischen Voreltern, in ihrem Siege aufzuhalten, sagte Alexander, der auch eine abgerichtete zahme Schlange bei sich hatte, die Römer sollen zwei mit Gewürzen und wohlriechenden Kräutern beladene Löwen über die Donau zu den Markomannen hinüberschicken. Als aber die durch die Donau geschwommenen Löwen im Lager der suebischen Markomannen angekommen waren, wurden sie für große Hunde gehalten und todgeschlagen, und bald darauf erschlugen die Deutschen in einem Kriege auch 20,000 Römer dazu. Der hierüber zur Rede gestellte falsche Wahrsager gab entschuldigend zur Antwort, er habe zwar gesagt, es werde Sieg erfolgen, wenn die Römer sein angegebenes Mittel anwenden werden, aber er habe nicht gesagt, wem die gewürzumschlungenen Löwen den Sieg bringen werden. So etwa werden auch die von unserem Druiden vermischten Auguren und Vates oder Wahrsager ihre Prophezeihungen eingerichtet haben. Da mag es bei den Menschenopfern, durch welche die Zukunft erforscht werden sollte, oft geheissen haben: „Wenn ihr nicht sieget, dann siegt ein Anderer.“ — Nach einem Berichte des Flav. Vopiscus soll es übrigens ein deutsches Druidenweib aus Turgern in Belgien (denn die Belgier waren früher Deutsche) dem Kaiser Diocletian, da er noch römischer Soldat war, prophezeit haben, er werde noch Kaiser werden. Daß Diocletian Kaiser geworden ist, das hat die grausame Christenverfolgung erfahren, welche ums Jahr 300 n. Chr. in Folge seines Befehles Tausenden von Christen das Vermögen und das Leben gekostet hat; ob aber der schlaue Vopiscus dem verstorbenen Tyrannen Diocletian mit seiner Erzählung keinen Spott nachsenden wollte, dieses ist eine andere Frage. —

Gmünd, den 18. Okt. 1862.

Vermischtes.

Ein Fuchs als Bettgeher. Ein französisches Provinzblatt erzählt ein nettes Stückchen von einem Fuchse, das wir in der gegenwärtigen Jagdzeit allen Verehrern des edlen Waidwerks zum Besten geben wollen. In einer Stube des Erdgeschosses eines Bauernhofes schliefen der Eigentümer desselben und ein Bettler von ihm. Ersterer schnarchte bereits ganz gemüthlich in seinem Bette, auch der Bettler löschte um 11 Uhr sein Licht aus und setzte, wie allabendlich vor dem Schlafengehen, die Hauskage vor die Thür. In diesem Augenblicke begab sich auch der Knecht des Hofes durch die nach dem Garten führende Hintertür des Gemaches seiner Schlafstelle. Da fuhr durch die halbgeöffnete Thür eine Henne, ängstlich gackernd, in die Stube und hinter ihr ein sie verfolgendes Thier. Der Bettler glaubte es wäre die Hauskage, die sich diesen Bruch des häuslichen Friedens zu Schulden kommen ließe und wollte sie durch einen Fußtritt wieder hin-

ausjagen. Das Thier ließ sich aber nicht abschrecken und stürzte, wie im Zwiellichte leicht zu bemerken, von Neuem auf die Henne los. Jetzt ergriff er das Thier mit den Händen, aber es entschlüpfte und der junge Mann schrie wie besessen: „Ein Fuchs! Ein Fuchs!“ Der Hausherr springt erzengerade aus dem Bette und ergreift die Flinte, die über demselben hängt, der Bettler schlägt Licht an, aber Meister Keinecke ist verschwunden. Man durchsucht alle Winkel, umsonst, endlich ersieht man ihn im Bette des Hausherrn, ganz warm und comfortable gelagert, den Leib unter der Decke geborgen, Vorderpfote und Schnauze zierlich auf das Kissen gelegt, seine beiden Gegner verschmigt anschauend. Aus diesem Lager war das Thier weder auszuräuchern, noch es darauf zu ergreifen, wollte man nicht die Schärfe seines Gebisses kosten; der Hausherr war also gezwungen, von seiner Schießwaffe Gebrauch zu machen und dem Fuchs zu Liebe sein Federkopfpolster zu opfern. Tags darauf kamen sämmtliche Dorfbewohner in Prozession einhergezogen, sowohl um die originelle Jagdbeute, als auch das von Schrotten durchlöcherete Kissen zu besehen und weidlich über das seltsame Abenteuer zu plaudern.

Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 26. Oktober 1862.

5. Vorstellung im 1. Abonnement

Sechszehn Jahre Kerker,

oder:

Die Tochter des Gefangenen.

Schauspiel in 4 Akten, nebst einem Vorspiel „Der alte Fritz“ nach dem Französischen von Heinrich Börnstein.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Das obige Stück hat durch seine reiche und höchst interessante Handlung, das Publikum bis zum Schluß auf das Höchste spannend, überall außerordentliche Sensation erregt und ich bin überzeugt, daß ich durch Vorführung dieses schönen historischen Schauspiels auch dem hiesigen hochverehrlichen Publikum einen genussreichen Abend bereite.

Hochachtungsvoll

F. F r i e d,

Theater-Direktor

Abonnements-Billets 1. Platz für das erste Abonnement gütlich sind von nun an das halbe Duzend zu 2 Gulden in meinem Bureau im Gasthof zur Krone, Zimmer Nr. 6, 2 Stiegen hoch zu haben.

Zur größeren Bequemlichkeit der hochverehrlichen Abonnenten können die Abonnements-Billets am Tage der Vorstellung den Tag über in meiner Wohnung gegen Cassenbillets umgetauscht werden.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 22. Oktober 1862.

Getreidegattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammtvertr.		Geringer Verkauf.		Im Markt geliebet.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufssumme.		Durchschnitts-Preis					
	Säc	Säc	Säc	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	10	73	33	61	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	—	—	218	27	—	—	—	—	3
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	30	—	—	38	49	—	—	—	—	—
Hoggen	—	5	—	7	6	3	—	—	—	—	—	—	—	4	40	—	—	5	24	—	—	—	—	—
Gerste	30	14	—	1	16	18	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	82	29	—	—	—	—	—
Haber	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	31	42	73	08	73	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	345	9	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 22. Okt. 1862.

Pistolen	9 fl.	38 1/2 — 39 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	55 1/2 — 56 1/2 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	21 1/2 — 22 1/2 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	45 — 46 fr.
Randdukaten	5 fl.	33 — 34 fr.
Englische Sovereigns	1 fl.	44 — 48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	44 3/4 — 45 fr.

Schranken-Ausscher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Böchner.